

Ricarda Nissen
Der Karneval der Tiere
Eine heitere szenische Fantasie in Musik, Sprache und
Bewegung
Musik von Camille Saint-Saëns
E 461

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Der Karneval der Tiere (E 461)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes
wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen
Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede
Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes
muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der
Aufführung an den Deutschen Theaterverlag Pf 10 02
61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der
dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr
beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag
zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für
Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in
geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben,
Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als
Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung,
Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der
Deutsche Theaterverlag, Postfach 10 02 61, D- 69 442
Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf
von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche
Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen
werden.

ZUM INHALT

Eigentlich hat Saint-Saëns seine Zoologische Fantasie mit
ihren teilweise fabelartigen Parodien für Erwachsene
komponiert. Doch gerade junge Hörer reagieren spontan
auf diese faszinierende Musik, ihre prägnanten
Rhythmen, ihre Klangfarben und klaren Strukturen. Die
Lust, sich mit den Tieren zu identifizieren, steigert sich
für die hier angesprochenen 5-12-jährigen Spieler noch
durch die phantasievollen Kostüme der Tiere und die
Umsetzung der Musik in Bewegung und Körper-

sprache. Besonders interessant wird es , wenn die
Schildkröten und Elefanten auf der Bühne erscheinen,
und natürlich die uralten Fossilien, die durch
aufgeklappte, angemalte Regenschirme mit
Schneckenmotiv dargestellt werden. Oder es begeistert
der wunderschöne Reigen der Schwanenmutter und
ihrer Jungen, oder die lustig durcheinander gackernde
Hühnerschar und der stolze Hahn! Auch Fische im
Aquarium dürfen dargestellt werden, der Fuchs und der
Löwe, Känguruhs und eine Volière mit bunten Vögeln
und natürlich der Tanzmeister im feinen Gewand! Der
kommt im geschmückten (Leiter)-Wagen direkt aus
Frankreich auf die Bühne gefahren und bringt etwas
ganz Besonderes zum Karneval mit, seine Fossilien, die
er mit französischem Akzent charmant vorstellt. Ein Fest
für alle Sinne!

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort
Begleitwort an die erwachsenen Zuschauer
An unser junges Publikum!
Danksagung
Kostüm- und Requisitenvorschläge
Anregung zur Bewegungsgestaltung
Beleuchtungsvorschläge
Symboltafeln
Medien
Literatur
Vorspiel
Prolog
1. Szene
2. Szene
Notenanhang

VORWORT

Die Sprache der "SZENISCHEN FANTASIE" ist in ihrem
Anspruch so konzipiert, dass sie etwa vom
neunten/zehnten Lebensjahr an gestaltet werden kann.
Sie orientiert sich an der Musik. Hier klare musikalische
Formverläufe und Rhythmen, dort ein gebundenes
Versmaß (außer der Fossilien-
Szene), das doch ganz kindgemäß ist.
Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Darstellung, die
sich in der Praxis bewährt haben:

1) Eine Spielgruppe von mindestens 20-25 Personen
(Schulklasse) gestaltet in flexibler Form die "SZENISCHE

FANTASIE". Dabei bleiben 2-4 Mitspieler ständig auf der Bühne, vor allem der zum Fest einladende Fuchs. Er ist die tragende Spielfigur, die alle anderen motiviert und animiert. Mit seiner schauspielerischen und sprachlichen Gestaltungskraft muss er - wie sonst keiner - den Wechsel von Dynamik und Lyrik, von Humor und Infragestellung lebendig zum Ausdruck bringen, so wie das der Komponist in den einzelnen Musiksätzen vorgegeben und die Autorin im Text nachempfunden hat. In dieser Darstellung werden noch Känguruh 1 und Vogel 1 - der auch ein Phantasievogel sein kann - gleichsam als Bezugspersonen auf der Bühne bleiben. Alle anderen tragen durch Mehrfach-besetzungen - vor allem auch in der Bewegungsgestaltung der Musik - zum Gelingen bei (z.B. mehrere Känguruhs, mehrere Fische und Vögel etc.). Dabei sind die im Text vorgegebenen Tiere in ihrer Sprechrolle immer dann austauschbar, wenn sie nicht gerade einen auf sie bezogenen Inhalt ausdrücken. Dort, wo durch Umkleiden die mitspielenden Darsteller die Bühne immer wieder "leeren", empfiehlt es sich, einige stets auf der Bühne verweilende "Zuschauertiere" aus einer anderen Klasse einzusetzen, die durchaus den CANCAN und das FINALE mittanzten, sonst aber mehr oder weniger bewundernde, mitklatschende "Statisten-Tiere" sind.

2) Besonders reizvoll ist es, wie unter 1) vorzugehen, aber die Hauptrollen mit älteren Schülern - es könnten durchaus auch Erwachsene sein - zu besetzen: Fuchs, 1. Esel, 1. Elefant, 1. Schildkröte, Persönlichkeiten (evtl. auch Pianisten), Löwe, und natürlich den besonders dynamischen Tanzmeister, der auch den französischen Akzent beherrschen sollte.

3) Zur Förderung der Schulgemeinschaft können mehrere Gruppierungen (Schulklassen) einzelne oder mehrere Musiksätze aus dem KARNEVAL DER TIERE als Bewegungsgestaltung in die "SZENISCHE FANTASIE" einbringen (z.B. jüngere Kinder die Fische im AQUARIUM, die Vögel der VOLIERE, den Kuckuck im Wald etc.). Sie können aber auch ganze Szenen verbal und tänzerisch mitgestalten, z.B. die Hühnerszene, die Fossilien, Schildkröten, Persönlichkeiten, Pianisten, Känguruhs etc. Im CANCAN und FINALE dürfen sich dann alle dazu bewegen. Eine solche Verteilung der Aufgaben hält eine ganze Schule in Schwung und Bewegung! Auch Eltern können gebraucht werden zur

Kostümgestaltung und im Orchester.

4) Der Text ist in Inhalt und Form anspruchsvoll genug, so dass durchaus auch Erwachsene die Sprechrollen gestalten und auch die Musik zur Darstellung bringen können. Kinder und Jugendliche ergänzen die Bewegungsgestaltung und spielen evtl. bei der Fossilien-Szene mit. Durch Umkleiden und Reduzieren der Tiere auf je nur eine Sprechrolle lässt sich das Ganze lebendig darstellen.

a) Fuchs (m.), Känguruh (w.) und Vogel (w.) bleiben stets auf der Bühne, nur der Vogel wird zwischenzeitlich zur Henne.

Mehrfachbesetzung:

b) Esel (m.) -- Tanzmeister;

c) Schildkröte (w.) und Elefant (m.) -- Persönlichkeiten, Pianisten, Stimmen der Fossilien.

Um die Vielfalt der Sprache voll auszuschöpfen bedarf es vieler Sprechproben, besonders für den Fuchs und den Tanzmeister.

Die Choreographie ist frei. Es werden nur geringe Hilfen angegeben, um der Phantasie keine Grenzen zu setzen. Dennoch ist darauf zu achten, dass diese "Szenische Fantasie" nicht nur in Dramaturgie und Sprache die geistreiche, humorvolle Aussage der Komposition herausstellen möchte. Die jungen Mitspieler sollen ganz besonders auch in ihren **Bewegungen** dazu hingeführt werden, die komponierte Form, die rhythmischen, melodischen und dynamischen Elemente der Musik klar zu verdeutlichen. Das bezieht sich nicht nur auf die Tonmalerei (z.B. der dreimalige Hahnenruf in Nr. 2, das Aufschwirren der Vögel in Nr. 10 etc.), sondern vor allem auch auf die genaue Darstellung der verschiedenen Musikzitate in Nr. 4 SCHILDKRÖTEN, Nr. 5 ELEFANT, Nr. 12 FOSSILIEN und der jeweilige Auftritt der verschiedenen Tiere in Nr. 14 FINALE. Diese "dritte Dimension" ist eine reizvolle und geistreiche Aufgabe für den Choreographen! Und es erübrigt sich zu sagen: je deutlicher sich die bewegungsmäßige Darstellung der Musik auf der Bühne abspielt, desto verständlicher wird diese für den Zuschauer! Eine lebendige Wechselwirkung von Ausdruck und Eindruck! Das harmonische Miteinander von verschiedenen Altersstufen und das dynamische Zusammenspiel von Orchester, Schauspiel, Gesang, Tanz: all das initiiert Leben auf der Bühne, Erfolg und ... frenetische Beifälle! Ähnlich wie im Zirkus sitzt das Orchester entweder

rückwärts erhöht oder auch vorne seitwärts; auf jeden Fall sichtbar, "so dass das Zueinander von Musik und Szene eindeutig ist. Dann können z.B. die anfangs vorgestellten Instrumente an geeigneten Stellen demonstrativ im Spiel hervorgehoben werden, ohne dass man sie 'erklärt'." (Große-Jäger) Die Bühne soll frei bleiben für Spiel und Tanz. Natürlich ist der Aufführungstermin nicht an die Karnevalszeit gebunden, zumal die Bedeutung der Komposition weit über die üblichen Karnevalsscherze hinausgeht.

BEGLEITWORT AN DIE ERWACHSENEN ZUSCHAUER

Eigentlich hat Saint-Saëns seine zoologische Fantasie **KARNEVAL DER TIERE** mit ihren teilweise fabelartigen Parodien für Erwachsene komponiert. Doch gerade junge Hörer reagieren spontan auf diese faszinierende Musik, auf ihre prägnanten Rhythmen, ihre Klangfarben und klaren Strukturen.

Die Lust, sich mit den Tieren zu identifizieren, steigert sich noch auf besondere Weise in der "Szenischen Fantasie", die sich an den Verstehensmöglichkeiten von Fünf- bis Zwölfjährigen orientiert.

"Die Kombination und Synthese von Musik, Wort, Bewegung, Bühnenspiel und Szenario betrifft in diesem **KARNEVAL DER TIERE** alle Ebenen des Erfahrens und Darstellens; die vielfältigen Eindrücke der sinnlichen Wahrnehmung werden dabei durch die Eigenaktivitäten des Spielens, Handelns und Musizierens zu einer multimedial vermittelten Einheit komplettiert, deren Idee darin besteht, durch das Zusammenwirken von Musik, Sprache, Tanz und Spiel die Aufmerksamkeit und Erlebnisfähigkeit im künstlerischen Bereich zu sensibilisieren, zu motivieren und zu vertiefen."

(Wolfgang Roscher)

Das junge Publikum, aber auch die Erwachsenen setzen sich auf spielerische Weise ganzheitlich mit der Musik auseinander: Im Lauschen auf die Musik, und im gleichzeitigen Schauen auf die Bewegungen der tanzenden Tiere, erfahren sie tiefe "musikalische Erkenntnisse".

Auch der Text orientiert sich an der Musik: Hier klare musikalische Formverläufe, dort ein gebundenes Versmaß, das Kinder so lieben. Anspruchsvoll und doch kindgemäß moderiert er das Werk, treibt es weiter, bringt den geistreichen Humor des Komponisten

spielerisch interpretierend zur Darstellung, auch in Wortspielen und Klangmalereien. Schließlich wird auch die lyrische Komponente (**AQUARIUM, KUCKUCK, SCHWAN** etc.) stellenweise im Wort verdeutlicht. Die lebendige vielfältige Wechselwirkung von Ein- und Ausdruck vertieft die wirkliche Begegnung mit der Komposition, welche vortrefflich integriert wird in eine fortlaufende, die 14 Sätze zu einem Ganzen verbindende Spielhandlung. Durch die Vielfalt all dieser Veranschaulichungen, auch der zu Beginn vom Dirigenten vorgestellten Hörbeispiele, kann jugendlichen und erwachsenen Hörern diese große musikalische Komposition erschlossen werden und öffnet exemplarisch zum Verständnis anderer Kompositionen.

"Saint-Saëns' launige Schöpfung findet in dieser 'Szenischen Fantasie', die Musik, Sprache und Bewegung zu einem KINDGEMÄSSEN GESAMTKUNSTWERK vereinigt, eine kongeniale Bühnenbearbeitung in einer Treffsicherheit der Dramatisierung." (Karl Ludwig Nicol)

Die von der Musikpädagogin Ricarda Nissen erarbeitete didaktische Aufbereitung als Bühnenspiel ist eine geglückte Kombination und Synthese der ZOOLOGISCHEN FANTASIE

in Musik, Sprache, Bewegung und Tanz.

Durch ihre pädagogische Intention ist es der Autorin gelungen, die Aufmerksamkeit und Erlebnisfähigkeit der Kinder im künstlerischen Bereich zu sensibilisieren. Sie erklärt die Komposition mit all ihren Scherzen und Anspielungen kindgemäß und komplettiert die einzelnen Musikstücke zu einem organisch abgerundeten Ganzen.

AN UNSER JUNGES PUBLIKUM

Es freut mich, dass Ihr zur "Szenischen Fantasie" **KARNEVAL DER TIERE** gekommen seid; denn für Euch habe ich ja das Spiel zu der wunderschönen Musik von Camille Saint-Saëns ausgedacht und aufgeschrieben. Macht Eure Augen und Ohren weit auf, damit Ihr Musik und Text verstehen könnt! Besonders interessant wird es, wenn die Schildkröten und Elefanten auf der Bühne erscheinen, und natürlich die uralten Fossilien! Ob Ihr erkennt, was in diesen drei Szenen in der Musik passiert? Und im **FINALE**, dem letzten Stück?

Wünscht Euch doch bald eine Schallplatte oder CD mit

der Musik KARNEVAL DER TIERE von Camille Saint-Saëns, dann könnt Ihr dazu jedes Tier mit der passenden Bewegung nachspielen!

Vielleicht dürft auch Ihr dieses Musiktheater in der Schule aufführen!

Und nun viel Spaß, auch beim Anmalen des Bildes zu Hause! Oder wollt Ihr lieber selbst ein großes Plakat entwerfen?

Eure Ricarda Nissen

MEINEN HERZLICHEN DANK

- an meine Schülerinnen und Schüler, die mich durch ihre gleichbleibende Begeisterung für die Musik und das szenische Spiel immer wieder neu inspiriert haben.

- an die Eltern meiner Schülerinnen und Schüler, die mit großem Eifer Kostüme und Requisiten hergestellt haben. Besonderer Dank geht an Regine und Anne von Rudloff für die künstlerische Gestaltung des Bühnenbildes, der Symbole und des Zeichenblattes für die zuschauenden Kinder.

- an Frau Prof. Martina Jacobi, Musikhochschule Freiburg i. Br., die mit künstlerischen Ideen zu den ersten Aufführungen der "Szenischen Fantasie" eine originelle Choreographie mit meinen Schülern entwickelte und mit großem Erfolg einstudierte; Dank auch für einzelne kostbare Requisiten-Ideen wie z. B. den Schirm für die Fossilien.

- an den Südwestfunk, insbesondere an Frau Elke Dorsch, Redakteurin, für die hervorragende Fernsehauzeichnung der "SZENISCHEN FANTASIE" (Text und Inszenierung: Ricarda Nissen; Choreographie: Martina Jacobi; der Videofilm ist jetzt im Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht - FWU - 8022 Grünwald HS 4200787, und in den Kreis- und Landesbildstellen.)

- an das seit vielen Jahren begeisterte Publikum.

KOSTÜM- UND REQUISITENVORSCHLÄGE

Erläuterungen zu den Fototafeln

1) DER FUCHS: Oranges Oberteil aus Filz; beige Strumpfhose oder Kordhose; Kopfteil wie Schutzhelm (hellbrauner Filz), alles mit Filzteilchen besetzt, zwei große, flache, stehende Ohren; vorne gebunden; Fuchsschwanz.

2) KÖNIG LÖWE: Gelbes weites Gewand, wie Messkleid geschnitten, aus Filz, vorne halbhoch, hinten bis zum Boden; innen oranges Futter; Maske aus Teddystoff:

Augen, Nasenlöcher, Mund werden eingestickt, innen mit kurzen Drähten gehalten, hellbraune und gelbe lange Wollfäden, Sehlöcher müssen individuell angepasst werden; hellbraune Strumpfhose, evtl. Gamaschen und Fäustlinge; Federwisch als Zepter. FANFARENBLÄSER hat Tierkopf (Esel oder ähnliches) mit Baskenmütze und Feder; evtl. hellblauer Filzumhang, kurz; beliebiges Signalinstrument.

3) Verschiedenartige BÄUME aus Karton, an Kartenständern gehalten (Leiste).

4) HÜHNER: weiße Filzflügel, durch Band oben gehalten und am Handgelenk; Kopf im dreiteiligen Querschnitt wie Rotkäppchenkappe; Schnabel aus Karton mit Gummiband; Unterkleidung in weiß: T-Shirt etc.

5) HAHN: sehr bunt, evtl. grün mit gelbem Einsatz, oder weiß mit Filzstreifen; Schwanz in rot, mit Draht und Watte verstärkt oder mit Drähten; Kopf aus Drahtgestell, überzogen, Kamm mit Watte versteift.

6) WILDE ESEL: silbergrauer Kopf mit ausgestopften langen Ohren; Strumpfhose und Pullover oder ganzer Anzug (grau, muss beweglich sein).

7) SCHILDKRÖTEN: olivgrünes Filzkäppchen (wie 4) mit leichtem Kragen; Pullover, Strumpfhose, Gamaschen; große Schildkröte evtl. Tanzröckchen; Korb, der von zwei Bändern über den Schultern gehalten wird.

8) ELEFANT: Filzkappe aus dunkelgrauem Filz oder anthrazitfarben, mit großen Ohren (evtl. aus Leder), Rüssel mit Watte und wenig Draht verstärkt, ebenso Zähne; graue Strumpfhose und langer Pullover; Weibchen mit kurzem rosa Petti-Röckchen über dem Gewand.

9) KÄNGURUH: Kopf wie 4 aus braunem Filz, Ohren ausgestopft; Pullover und Strumpfhose gleichfarbig; Weibchen mit kurzem Röckchen und oranger Tasche darauf, in welche evtl. Steiff-Känguruh gesteckt wird; Schleife!

10) AQUARIUM: aus 4 m breiter Folie, an beiden Enden durch Holzlatte gehalten, von Kindern bemalt. (Idee: M. Jacobi) Die FISCHE werden in verschiedenen Farben paarweise aus Filz hergestellt, sie sind wie Handschuhe zum Einschlüpfen; dazu T-Shirt und Strumpfhose in jeweils gleicher Farbe wie Fisch.

DREI KORALLENMÄDCHEN: in langen wallenden Tüchergewändern: rostbraun, blau, grün (evtl. indische Tücher)

11) PERSÖNLICHKEITEN MIT LANGEN OHREN: können

verschiedenartig bekleidet werden; am besten mit Vaters Jacke und Fliege; Ohren aus Draht geformt, darüber hautfarbener Filz, Leerbrille.

12) KUCKUCK IM WALD: wie 4, blau. BÄUME (wie Glockenrock) aus gebatiktem Nessel, Laubbaum unten rund, hellgrün, Nadelbaum spitz, dunkelgrün; ebenso das Käppchen aus leichtem Karton, mit demselben Stoff überzogen.

VOGELHAUS: Vögel verschiedenfarbig wie 4.

13) PIANISTEN: frackähnlicher Umhang oder auch Lurexjacke und schwarze Strumpfhose; TASTATUR wird auf ca. 3 m breites Zeichenpapier gemalt, über drei Oktaven, je eine Oktave - 1 m, bei F beginnend, ca. 22 cm hoch; dann auf Brett geklebt. Zum Spielen: je ein Paar grüne und rote Filzhände, über Fliegenklatschen gezogen und ausgestopft. Tastatur wird von Tieren herein-

getragen und auf Schultern gehalten. (Idee: M. Jacobi)

14) FOSSILIEN: beige große Schirme; Schneckenteil wird extra auf altes Bettuch gemalt (gespannt, mit Wachsfarben bemalt, Farbe eingebügelt), auf Schirm anheften. (Idee: M. Jacobi)

TANZMEISTER: entweder in feinem Barockgewand, evtl. silbern, oder rotem Filzmantel oberhalb Knie, schwarzer Kordel, schwarzem Pullover, großer Baskenmütze mit Feder; sein Alt-Xylophon steht auf vierrädriem Leiterwagen (mit rotem Tuch einfassen), er wird sitzend hereingefahren.

15) TABAKSKIND: mit sackähnlichem langen Kleid aus braunem Stoff.

16) BONBONKIND: farbenfrohes kurzes Kleid, oben und unten gerüsch, evtl. aus Krepppapier oder Seidenstoff; rote Strumpfhose.

17) MONDKIND: langes Lurexkleid (Silber, oben mit Passe); am Kopf kartonierter breiter Ring, an welchen silberne Mondform geklebt wird.

18) ROSINA: rosafarbenes langes Kleid mit Kränzchen. DER RITTER mit heller Kniebundhose und blauem Umhang, evtl. Dreispitzhut mit roter Feder.

19) SCHWAN: mit weißem T-Shirt und Strumpfhose; Flügelkleid aus drei Mullwindeln (je 1 qm) zusammengenäht.

20) WAGEN: zum Hereinfahren des Tanzmeisters: S. Nr. 14. Am besten kleiner Leiterwagen mit Tucheinfassung; es ist aber auch jeder andere Wagen - sofern er originell ist - möglich; mit dem Tanzmeister

sollte er aber die hinterherlaufenden Fossilien überragen.

ANREGUNGEN ZUR BEWEGUNGSGESTALTUNG

Im folgenden sind die meisten der Vorschläge von MARTINA JACOBI, Professorin für Rhythmik an der Musikhochschule Freiburg, wie sie auch im VIDEO-Film zu sehen sind.

Auch wenn Musik und Sprache in dieser SZENISCHEN FANTASIE eine treffliche Einheit bilden, so bedarf diese aber ebenso sehr der sinnlichen Wahrnehmung durch die Eigenaktivität in der BEWEGUNGSGESTALTUNG der Kinder. Erst durch das Zusammenwirken von Ein- und Ausdruck - die Bewegung liegt dem Kind ja von vornherein! - wird ihm dieses Werk erlebnishaft bewusst, und das Kind wird motiviert, auch andere Werke kennenzulernen.

Nur durch die immer wiederkehrende Bewegungsgestaltung (in den Proben) können vor allem die spielenden Kinder Struktur, Melodienverlauf, Rhythmus, Klangfarbe und Instrumentierung leibhaftig erfahren, erleben. Auch die Zuschauer bekommen eine Ahnung dieser klingenden Ordnung.

1) EINLEITUNG UND KÖNIGLICHER MARSCH DES LÖWEN

Während der Einleitung - Takte 1-12 - können "Vorbereitungen" für den Löwenbesuch getroffen werden: Thron hereinbringen, unruhiges Hin- und Herlaufen, Teppich ausrollen (Takte 11-12) ab T. 13 tritt der Fanfarenspieler auf und imitiert die Fanfare, ab T. 18 tritt der Löwe mit Dienern auf, schreitet majestätisch. An Stelle des "Brüllens", wie es der Komponist "gemalt" hat, kann hier immer wieder eine Verneigung folgen - vom Löwen, von den Tier-Zuschauern: Takte 34+35; 38+39; 42-44, etc.

2) HENNEN UND HÄHNE

Hennen flattern aufgeregt herein, bewegen "Flügel" und Kopf im Rhythmus. Auch die Hähne stolzieren durch den Raum und "krähen" bei ihrem Ruf mit den Flügeln: Takte 6-8; 11-13; (beide auf Klavier) Takte 19-21 auf Klarinette.

3) WILDE ESEL

Die schnell gespielten Tonleitern auf 2 Klavieren erfordern von den Spielern eine sportliche Leistung: rasantes Tempo im Rennen und Springen, auch in möglicher Akrobatik! Natürlich können sie auch aus dem Zuschauerraum kommen.

MUSIK A: CANCAN:

Alle Tiere bewegen sich lebhaft im Rhythmus des CANCAN in der Reihe, oder im Kreis, bei Wiederholung mit Winken.

Die Schildkröten bleiben mit langsamen Fußbewegungen am Platz.

4) DIE SCHILDKRÖTEN

Takte 1-2: Aufstellen der Schildkröten.

Takte 3-10: Die Tiere bewegen sich ungenau am Platz mit Drehen und Schwanken, bei den Takten 11-14 und 15-18 folgt ein Wechselspiel der beiden jungen Schildkröten. Ab Takt 19 ziehen sie gemächlich wieder hinaus, nachdem sie sich verneigt haben. Alle anwesenden Tiere klatschen begeistert mit Bravorufen.

5) DER ELEFANT (A-B-A-Gliederung)

Takte 1-4 Aufstellung der beiden Elefanten, evtl. mit Fußscharren. Takte 5-20 Walzertempo: "Elefantenjunge" schreitet im Walzerschritt gemächlich um seine Partnerin herum, die ungenau am Ort stehenbleibt. Takte 21-28 "Sylphidenreigen": Elefantendame schwingt Arme graziös nach oben und geht "schwebend" durch den Raum, während der Elefantenjunge die Melodie des Kontrabasses imitiert. Takte 29-32 "Tanz des Kobolds": Elefantendame dreht sich gemächlich dazu; der Junge imitiert die Melodie des Kontrabasses. Takte 33-36 gemütliches Aufstellen zum Walzer. Takte 37-44 Walzerschritt händefassend nebeneinander. Takte 45 bis Schluss: Elefantenjunge schiebt seine Dame vor sich her, zum Schluss Verneigung

6) KÄNGURUHS

2 oder 3 Känguruhs bewegen sich zeitlich hintereinander in den Raum - auf Klaviereinsätze achten - Takte 1-3 - und 7-9 - und "fressen" jeweils gemächlich am Strauch - Takte 4-6 und 10-12. Takte 13-16 und 17 im Wechselspiel, dann gemeinsames "Fressen" Takte 18-21.

Genaueres Hören auf Steigerung (accelerando) und Verringerung (ritardando) der Tempi durch entsprechendes leichtes, anmutiges Hüpfen der Tiere. Die "Sträucher" können auch von den am Boden sitzenden Kindern gehalten werden.

7) AQUARIUM

Die KÄNGURUHS und das AQUARIUM sind bei Kindern besonders beliebt wegen ihrer Klangfarbe und der leicht durchschaubaren Struktur. Unsere "Korallenmädchen" - Erfindung von Kindern! - bewegen sich ruhig zur liedhaften Melodie (nur mit Armen/mit Tüchern) 1. +2.

Takt:

1. Koralle, Takt 3+4 stimmt die 2. Koralle mit ein, T. 5-8 zusätzlich die 3. Koralle. 9.- 12. T. bewegen sich die Fischlein (Hände der "Fischmädchen"). Dasselbe geschieht T. 13+14-15+16-17 bis 20: Korallen, T. 21-24 Fischlein, **bis zum Schluss!** - dazwischen 25-29 Korallen. Im letzten Teil ab Takt 29 spielt die Celesta eine schillernd aufsteigende Melodie, die wiederkehrt in T. 30, 32, 33: Ist es das Perlen des Wassers? Für Kinder sind es neugierige nach oben schwimmende Fischlein, die dann geruhsam wieder wegschwimmen (T. 35-39).

8) PERSÖNLICHKEITEN MIT LANGEN OHREN

Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt - nur rhythmisch muss es stimmen: 2 "Herren" treten von verschiedenen Seiten auf; der erste zieht Zylinder (Takt 1), verneigt sich vor dem anderen (T. 2-3). Danach der andere, dann "Buckeleien" zum Publikum, oder auch sonstige spielerische Gesten. Exaltiert, aber rhythmisch stimmig!

9) DER KUCKUCK IM TIEFEN WALDESGRUND

Eine geheimnisvolle Ruhe muss dieser Satz ausstrahlen. Der Kuckuck hebt seine Flügel nur leicht bei seinem Ruf - Klarinette! - versteckt sich hinter Bäumen und schleicht selten nach vorne.

Die langsam gespielten Akkorde können durch zwei kleine Baumgruppen dargestellt werden: Etwa 3-4 Kinder als Laubbäume, dasselbe mit Nadelbäumen. Takte 1-8: Laubbäume schreiten langsam durch den Raum; dann 9-16: die Nadelbäume.

T. 17+18: Laubbäume strecken sich langsam und suchen d. Kuckuck;

T. 19-20 dasselbe mit Nadelbäumen;

T. 23+24: Laubbäume drehen sich, dasselbe Nadelbäume (T. 25+26)

T. 27-34: Alle zusammen schreiten leise durch den Wald. ab T. 35 bis Schluss gehen immer 2-3 Bäume allmählich hinaus. Nur der Kuckuck singt weiter sein Lied. Gleich im Anschluss folgt - ohne Unterbrechung:

10) DAS VOGELHAUS

Das VOGELHAUS dürfte in seiner vielfältigen Struktur am schwersten durchschaubar sein. Deshalb lassen wir den Kindern Freiraum, um sich in das zierliche Flattern und Flügelschlagen, in das unaufhörliche Schwirren und Sirren einfühlen zu können. Ihr Wahrnehmen wird kreativ wiedergegeben, was sie zu hören vermögen.

Hier nur einige Vorschläge der Bewegungsgestaltung:
4 Vogelgruppen sitzen zu Beginn, im Raum verteilt,
schlafend in Hocke, ihren Kopf auf Arme (Flügel) gelegt.
Ab T. 3: 1. Gruppe putzt sich - ab T. 5: 2. Gruppe - ab T.
7: 3. Gruppe - ab T. 9 - 10: 4. Gruppe.

T. 11: alle stehen langsam auf, 1. Gruppe dreht sich etc.

Die folgenden Bewegungen könnten auf verschiedene
Gruppen verteilt werden: T. 13: Flattern, T. 14+15:
Flügelschlagen, Wegfliegen ... T. 16: großes Wegfliegen
vom Grund aus nach oben, ebenso T. 18, dazwischen
Flügelschlagen (T. 17)

Ab T. 19: Großes Flattern und Drehen und Wegfliegen
(T. 20), dasselbe in Takten 21+22.

Bis zum Schluss Darstellen von Flügelschlagen (T. 23, 25,
29), dazwischen Hüpfen, Drehen, individuell;
gemeinsamer Wegflug T. 30/31

11) DIE PIANISTEN

Auf ihrer 3 m-breiten Tastatur - seitwärts von "Tieren"
hochgehalten - spielen die PIANISTEN mit

Fliegendatschern abwechselnd ihre Etüden: T. 1-4: 1.

Pianist, T. 6-10: 2. Pianist; T. 11-15: 1. Pianist, T. 16-20:

2. Pianist; ab T. 23 spielen beide gemeinsam die

Terzenpassage, immer schneller werdend (= *accelerando*, wie beim Känguruh); T. 29+30:

Schlussakkord.

12) FOSSILIEN

Unsere Fossilien zeigen 6 verschiedene musikalische
"Abdrücke" - wie versteinerte Skelettabdrücke - aus
DANSE MACABRE (= Totentanz von Saint Saëns) - franz.
TABAKSLIED - fr. BONBON-

LIED - fr. MONDLIED - fr. RITTERLIED - (es wäre gut, wenn

Kinder diese 4 Lieder als Ganzes singen könnten) - und
die ARIE aus BARBIER VON SEVILLA (Rossini)

Aufstellung: alle, hinter Schirm versteckt - im großen
Halbkreis. Der Tanzmeister animiert die Fossilien jeweils
(möglichst ohne Castagnetten).

T. 1-4: vordere Schirme wechseln Position (Austausch),

T. 5-8: dasselbe: mittlere Schirme; 9-12: vordere und
mittlere Schirme; T. 13-16: hinterer Schirm schleicht

nach vorne. Im folgenden: bei Auftritt halten sich
Fossilien aufrecht, Schirm hoch haltend.

T. 17-25: Tabakskind schreitet um die Schirme herum,

T. 25-29: Bonbonkind ebenso,

T. 30-33: Mondkind und Bonbonkind schreiten
gemeinsam nach rückwärts;

T. 33-41: alle 3 Mädchen schreiten - Hände haltend - im

Kreis,

T. 41-49: Wiederholung nach anderer Seite;

T. 49-56: Ritter tritt vor, verneigt sich, zurück.

T. 57-64: Rosina hüpfte vorne seitwärts, und trippelt
zurück (ab T. 62)

ab T. 64 bis Schluss: alle tanzen im großen Kreis

13) DER SCHWAN

Diese langsame liedhafte Melodie - auf dem Cello

gespielt - bedarf einer klugen, behutsamen

Choreographie (Videofilm beginnt bei Takt 6). Am

besten Darstellung mit Schwanenmutter und 2 Jungen;

evtl. auch Darstellung mit gebogenem Arm (= Hals) und
flacher Hand (= Kopf), bedeckt.

Takte 2-3: 2 junge Schwäne schreiten langsam

nebeneinander voraus, Mutterschwan folgt in großem
Abstand.

T. 4-5: Mutter lässt Flügel (Arme) langsam nach oben
gleiten (Melodie!)

T. 6-9: Junge schreiten im großen Halbkreis nach hinten
(sichtbar), Mutter schreitet nach vorne.

T. 8-9: Mutter hebt Flügel langsam nach oben, verhüllt
sich darin.

T. 10-11: Sie bewegt sich im großen Bogen nach links,

T. 12-13: dasselbe im Bogen rechts.

T. 14-15: Mutter voraus, mit Armbewegung nach oben,
Junge im Abstand dahinter, alles diagonal nach vorne.

T. 16-17: Junge schreiten zurück;

T. 18-19: Alle kommen sich entgegen, Mutter schreitet
zwischen durch.

T. 20-21: Junge fassen sich an den Händen und
umschreiten sich.

T. 22-23: Alle kommen sich entgegen, dann in

Kniehaltung; alle erheben sich und Mutter beschützt die
Jungen mit Flügeln.

T. 24-Schluss: in dieser beschützenden Haltung zu Dritt
langsame Wendung, und dann allmähliches

Hinausschreiten.

14) FINALE

T. 1-10: aufgeregtes Hin- und Herlaufen aller Mitspieler

T. 11-18: fröhlicher Tanz in kleinen Kreisen
(Dreiergruppen)

T. 19-25: dasselbe nach anderer Seite, sich ducken
(T. 26)

T. 27-43: wilde Esel springen lebhaft herum, rasantes
Tempo, auch Akrobatik (Rad drehen etc.)

T. 42 Löwe wird hereingeführt und dirigiert von der

Kreismitte aus.

T. 44 - 51: fröhlicher Tanz in Dreiergruppen, wie oben (kleine Kreise).

T. 52-61: dasselbe im großen Kreis, Löwe dirigiert,

T. 62-70: erst Hereinflattern der Hühner, ab T. 66 flattern die Hähne.

T. 70-76: Känguruhs hüpfen rhythmisch herum, ab T. 78 fröhlicher Kehraus aller: paarweises Sich-Drehen, eingehängt bis Schluss.

Dazwischen, von T. 84-88 machen seitwärts

"Persönlichkeiten mit langen Ohren" ihre Verbeugungen.

Wiederholung des FINALES

ENDE

BELEUCHTUNGSVORSCHLÄGE

Künstlerische Beratung: Prof. Dr. Claus Thomas,
Musikhochschule Freiburg i. Br.

1) Vorspiel (Dirigent oder Regisseur stellt Orchester vor):

Spot auf Sprecher und entsprechende Musiker.

2) Beim Erscheinen des Fuchses: Spot auf ihn.

3) Waldszene: Abendstimmung; bei Ankunft der Tiere:
Spot auf Hereinkommende

4) Licht auf Thron, der hereingeschoben wird.

5) Musik Nr. 1: Licht schräg von oben; wenn Löwe erscheint (von hinten rechts nach vorne links): helles gelbes Licht, auch während der Hühnerszene Musik Nr. 2

6) Wenn wilde Esel erscheinen: weißes Licht.

7) Schildkrötenszene (sie kommen von rechts vorne):
Licht schräg oben, rötlich; Rotlicht bei Elefanten stärker als bei Fuchs (dieser eher weiß), Vordergrund der Bühne mehr weiß, Hintergrund mehr rot.

9) Fröhliche Trinkstimmung: Licht etwas aufhellen.

10) Nach Abdecken der Tafel: mit Licht allmählich zurückgehen, bis ...

11) Känguruhszene: tiefes Orange von oben.

12) Unmittelbar danach allmählicher Lichtwechsel, atmosphärisch, mattes Licht, Musik Nr. 7 AQUARIUM: Licht grün-blau, keine weiß-gelben Töne, evtl. etwas violettes Licht seitlich aus den Gassen, nicht von oben; wenn die Folie ausgerollt wird, dann diese sofort beleuchten: 2 Bühnenversätze auf die Folie, mit Licht oder Folie leicht schaukeln (Glitzereffekt), 2 Bühnenversätze von der Seite in der Gasse auf Fische, dabei Höhe der "schwimmenden Fische" beachten.

13) Bei Erscheinen der Persönlichkeiten: wasserblau, Spot-Verfolger. Musik Nr. 8: PERSÖNLICH-

KEITEN: weißes Licht, Spot-Verfolger.

14) 2. Szene: Abendstimmung, atmosphärisch, Mond zieht langsam auf und bleibt bis Schluss stehen.

15) Der Kuckuck im tiefen Waldesgrund (Musik Nr. 9) wird mit wasserblauem Verfolger bestrahlt, evtl. Baumkinder in Lichtstreifen: rotes Seitenlicht, Gasse, durch die Baumkinder hindurch; kräftiges Grün von den Bühnenversätzen.

16) Licht bleibt auch bei Musik Nr. 10: VOGELHAUS.

17) Bei Pianisten: Lichtaufhellung, weißer Spot auf beide, auch während ihres Klavierspiels, bis sie weggehen.

18) Zu Beginn der Fossilien-Szene: Licht erst absaugen; Licht von oben und von der Seite: wasserblau, die ganze Szene hindurch; auf Tanzmeister wasserblauen Verfolger, nicht grellweiß! Verfolger weiterziehen lassen; Lichtkreis von vorne.

19) Zum Sprechen der Fossilien-Schirme: wasserblauer Spot auf sie; Aufhellung der fünf Solisten, die hinterm Schirm hervorkommen; evtl. kurzer Spot auf Kinder mit Symbolkarten; Musik Nr. 12: FOSSILIEN: Licht von vorne auf die tanzenden Schirme.

20) Sofort nach Auszug der Fossilien: langsamer Lichtwechsel, atmosphärische Nachtstimmung bis incl. Musik Nr. 13: SCHWAN: Blaulicht, dunkleres Blau als bei Schildkröte und Fossilien, Bühnenversätze, keine Verfolger, Licht aus den Gassen, Einfallsrichtung verändern.

21) Danach allmählicher Lichtwechsel bis Fuchs: Schon naht der Morgen uns ... : langsam oranges Licht als Sonnenaufgang mit Spot auf Fuchs.

22) Musik Nr. 14 FINALE: dominant gelbes Licht vom Oberlicht, Stirnrampe gelb, noch weißes Licht dazu, sehr hell!

Im Rahmen der POLYÄSTHETISCHEN ERZIEHUNG (W. Roscher, C. Thomas) spielt das Licht - neben Musik, Sprache, Bewegung - eine besondere Rolle. Wer es deshalb ermöglichen kann, möge die Beleuchtungsvorschläge verwirklichen. Spiel und Musik kommen dadurch stärker zum Tragen.

MEDIEN

1) Camille Saint-Saëns: KARNEVAL DER TIERE mit Michel Béroff, Jean-Philippe Collard und weiteren Solisten: EMI - CD 567-747543-2. "Bei dieser Aufnahme stimmt alles" (Große-Jäger, Elisabeth Seippel)

2) Musikzitat für Schildkröten Nr. 4: CANSAN, GALOP

INFERNAL in:

a) OFFENBACH-OVERTURES, Philharmonia Orchestra, N. Marriner; PH - CD 411476-2.

b) OFFENBACH-OUVERTÜREN EMI - LP 2906351.

3) Musikzitate für Nr. 5 Der Elefant in:

a) MUSIK HÖREN, MACHEN, VERSTEHEN, 5./6. Kl., Schrödel-Verlag, Hannover,

Hörbeispiele auf 5 CD's 3-507-07345-5 hieraus:

HB 103: Tanz der Sylphiden von H. Berlioz, Elfenthema

HB 104: Anfang des Scherzo aus dem

Sommernachtstraum von F. Mendelssohn-Bartholdy

b) MUSIKUNTERRICHT Sekundarst. 1 Bd. 1, Schott Mainz, LP 1 Seite B, oder 1. MC, Seite B), hieraus:

HB 16a: Tanz der Sylphiden von H. Berlioz, Elfenthema: aus Deutsche Grammophon 2530244

HB 16b: Anfang des Scherzo aus dem

Sommernachtstraum von F. Mendelssohn-Bartholdy aus Deutsche Grammophon 2548201

4) Camille Saint-Saëns: KARNEVAL DER TIERE als "Szenische Fantasie" einer Freiburger Schulklasse (Fernsehaufzeichnung, Ausschnitt von 25 Minuten), Text und Inszenierung: Ricarda Nissen; Choreographie: Martina Jacobi. "Ein Musterbeispiel vorbildlicher Musikpädagogik" (K.L. Nicol)

(K.L. Nicol)

a) auszuleihen in jeder Kreis- und Landesbildstelle;

b) zu kaufen beim Institut für Film und Bild in

Wissenschaft und Unterricht GmbH

82031 Grünwald: HS 4200787.

Dieser Film ist die wertvollste Hilfe für jede Aufführung!

LITERATUR

1) Camille Saint-Saëns: KARNEVAL DER TIERE, große Zoolog. Fantasie, kleine Partitur mit kurzen Erläuterungen, Durand, Paris, Ahn & Simrock, München.

2) Camille Saint-Saëns: LE CARNAVAL DES ANIMAUX, Grande Fantaisie Zoologique, große Partitur mit Erläuterungen, Edition Eulenburg, Zürich.

3) Hubert Daschner: HUMOR IN DER MUSIK mit 78 Hörbeispielen auf Kassette, aus: "Materialien zur Didaktik und Methodik des Musikunterrichts" Bd. 13; Breitkopf & Härtel, Wiesbaden.

4) Siegmund Helms/Helmut Hopf: WERKANALYSE IN BEISPIELEN, Bosse, Kassel.

5) SCHULBÜCHER:

Grundschule: QUARTETT 1 + 2, Klett

MUSIKUNTERRICHT, Schott Lehrerband, S. 70

Haupt/Real MUSIK HÖREN, MACHEN, VERSTEHEN, 5./6.

Kl. Schrödel-Verlag, Hannover-Schüler-Lehrerband,

Werkmappe MUSIKLAND, 5./6. Kl., Schrödel-Verl.

Gymnasium: MUSIK UM UNS, 2. erw. Aufl., 5./6. Kl.,

Schrödel-Verlag

MUSIKUNTERRICHT, Sekundarstufe 1, Bd.f 1, Schott, Mainz

MUSIKCASSETTE, 5./6. Kl., Bayerischer Schulbuchverlag, München,

Beerli, Ed. Helbling, Volketswil-Zürich:

MUSIK AUF DER OBERSTUFE + Lehrerheft II, Vlg.

Schweizer Singbuch, 8580 CH Amriswil

6) ZEITSCHRIFTEN:

Hermann Große-Jäger: "Karneval der Tiere",

MUSIKPRAXIS 9/81, Fidula

Ricarda Nissen: "Karneval der Tiere als szenische

Fantasie", MUSIKPRAXIS 25/85, Fidula

Karl Ludwig Nicol: "Karneval der Tiere in Freiburg, ein

musikpädagogischer Glücksfall", MUSIK UND BILDUNG

9/84, Schott

Ortrud Wingbergmühle: Der Löwe aus Karneval der Tiere

in PRAXIS GRUNDSCHULE, 18. Jahrg./94, Heft 6

Margarete Kaufmann: Der Karneval der Tiere,

Werk hören, in GRUNDSCHULMAGAZIN, Jahrg. 10/95,

Heft 3

Scheffold Edith: Das Aquarium aus Karneval der Tiere in

UNTERRICHTEN UND ERZIEHEN, Jahrg. 16/97, Heft 4

Weber Gertrud: Von Bären, Fröschen und ... rhythm.

Erziehung, 1. Schj. in GRUNDSCHULE, 30. Jahrg./98, Heft

1

Kaufmann, Margarete: Fasching in der Grundschule,

PRÖGEL, PRAXIS, Bd. 157, Oldenbourg-Vlg. 91

Juta Schwarting: "Hühner und Hähne aus Karneval der

Tiere, Hörerziehung mit Vorschulkindern", MUSIK UND

BILDUNG 5/78

Mathias S. Viertel: "Wie der Tod das Tanzen verlernte,

der Danse Macabre von C. Saint-Saëns", MUSIK UND

BILDUNG 11/87

Werner Jank: "Der Elefant aus dem Karneval der Tiere im

Musikunterricht", MUSIK UND UNTERRICHT 2/91,

Friedrich-Verlag, Velber

Dieter Klöckner: "Scherz, Satire, Ironie und tiefere

Bedeutung, Unterrichtsmodell Karneval der Tiere für die

Primarstufe", NEUE MUSIKZEITUNG 34/85, Bosse

VORSPIEL ZUR SZENISCHEN FANTASIE

(Die Nummern der Musikstücke beziehen sich auf die Reihenfolge in der Partitur)

Als Auftakt: Musik Nr. 14 FINALE

Gespräch des DIRIGENTEN ODER SPIELLEITERS mit den jungen Zuschauern. Wer ohne Orchester die Musik über **Playback** mit Kassette einsetzt, könnte die eingespielten Tonbeispiele vorspielen und - soweit vorhanden - die dazugehörigen Instrumente den Zuschauern zeigen (Eltern, Lehrer oder musizierende Kinder als "Mitarbeiter"). Evtl. auch Attrappen oder Schautafeln einsetzen. Der Text muss dann entsprechend geändert werden.

DIRIGENT oder SPIELLEITER:

Guten Tag, ihr großen und kleinen Zuschauer! Herzlich willkommen zu unserem Kinder-/Jugendkonzert in N.N. (*Spielort*). Seid ihr alle zum KARNEVAL DER TIERE gekommen?

Bevor wir beginnen, will ich euch kurz davon berichten: Der KARNEVAL DER TIERE ist eine Musik mit vierzehn kurzen Teilen für ein kleines Orchester. Der französische Komponist Camille Saint-Saëns hat diese Musik vor mehr als hundert Jahren (1886) für die Karnevalszeit geschrieben. Er widmete dieses Werk seinen Freunden und führte es auch mit ihnen in Paris auf. Und weil darin vor allem Tiere vorkommen, nannte er diese Musik eine "Große zoologische Fantasie".

So ganz leicht ist diese Musik nicht! Damit ihr sie aber besser verstehen könnt, haben wir aus der zoologischen Fantasie eine SZENISCHE FANTASIE gemacht. So kommen zur Musik noch die Sprache und die Bewegung hinzu. Hinter dem Vorhang warten schon die Mitwirkenden darauf, euch diesen Karneval vorzuspielen; sie sind schon ganz aufgeregt! Hier sitzen auch einige Damen und Herren vom Orchester und ich bin der Dirigent, der Spielleiter, der Kapellmeister. Und nun zu den INSTRUMENTEN.

(Die betreffenden Musiker stehen mit ihrem Instrument kurz auf und können vom genannten Musikstück ein paar Takte anspielen. Damit bringen die Zuhörer die jeweilige Klangfarbe mit dem Instrument und dem danach folgenden Musikstück in Verbindung)

DIRIGENT:

Hier seht ihr die beiden Pianisten; sie spielen auf den

beiden KLAVIEREN, die man auch FLÜGEL nennt, weil sie hier die Form eines Flügels haben. Die Pianisten spielen fast im gesamten Karneval der Tiere mit; besonders aber hört ihr sie bei den Wilden Eseln

(Nr. 3, Takte 26-28)

und bei den Känguruhs.

(Nr. 6, Takte 1-6)

Dort ist ein Instrument, das ähnlich wie ein Klavier aussieht, aber wie ein Glockenspiel klingt; es ist die CELESTA. Ihr hört sie nachher, wenn die Fische im Aquarium neugierig an die Oberfläche gleiten.

(Nr. 7, Takte 29-30)

Das XYLOPHON kennt ihr sicher schon. Unser Schlagzeuger spielt uns eine Melodie darauf, die nachher uralte, versteinerte Tiere auf die Bühne locken wird. Hört mal zu!

(Nr. 12, Takte 1-4)

Hier sind die Streichinstrumente: zwei GEIGEN, und eine BRATSCHE, die etwas größer ist; die drei hört ihr besonders, wenn die Hühner hereinflattern.

(Nr. 2, Takte 2-6, dann 14-20)

Und zu den Streichinstrumenten gehören noch das CELLO, das uns nachher die wunderschöne Schwanenmelodie spielen wird.

(Nr. 13, Takte 2-5)

und der KONTRABASS, der so tief klingt, dass er am besten zu unserem größten Tier im Karneval der Tiere passt, zum Elefanten.

(Nr. 5, Takte 5-12)

Dazu kommen noch zwei Blasinstrumente: die QUERFLÖTE, die ihr besonders beim Schwirren der Vögel hören werdet.

(Nr. 10, Takte 3-4)

und die KLARINETTE, die ganz leise den Kuckuck rufen lässt.

(Nr. 9, Takt 2)

Habe ich euch jetzt schon neugierig gemacht? Nun wollen wir anfangen! Wir gehen zusammen in den Wald N.N.

(Name eines bekannten Waldstückes)

Es fängt an zu dämmern ... Da muss doch irgendwo mein Freund sein, der kluge Fuchs?

(schaut hinter den Vorhang)

Fuchs, bist du da? Führe uns hin zum Karneval der Tiere!
(Dieses Gespräch mit den jungen Zuschauern kann eine

große Hilfe zum Verständnis des Musikwerkes sein und betont die Bedeutung der Musik in dieser SZENISCHEN FANTASIE)

PROLOG

(Sollte das Gespräch des Dirigenten mit den Zuschauern vor dem Vorhang ausfallen, dann wird der folgende Prolog noch vor dem Vorhang gesprochen; wenn das Gespräch stattfindet, beginnt jetzt dieser Prolog auf offener Bühne)

FUCHS:

Schon sinkt die Sonne hinterm Wald;
es bricht herein die Dämmerung zur Nacht.
Noch eh des Käuzchens Ruf erschallt,
noch eh im Silbermond erstrahlt des Festes Pracht
setzt hier ein buntes Leben ein,
wird Karneval der Tiere sein!
Seit langer Zeit schon ist es Brauch,
dass Meister Fuchs lädt ein zum Fest
die Tiere der Erde. Natürlich auch
die Tiere des Wassers und die aus höchstem Nest.
Bald klingt der Wald voll Freudenschall;
denn heute ist hier Karneval!
Ein Werk von Camille Saint-Saëns ich fand.
Er komponierte mit leichter Hand
und malte in Tönen, was Tiere erleben,
die sich zu einem Fest begeben.
Der Meister, der diese Kunst vollbracht,
hat uns eine große Freude gemacht.
Nun kommen sie alle, die hüpfen und flattern,
die Großen, die Kleinen, die zittern und zattern.
Auch sollen nicht fehlen die Starken, die Weichen,
und uralte Tiere, die kriechen und schleichen.
Es finden sich ein alle Wilden und Zarten ...
Jetzt lasst uns beginnen und nicht länger warten!

1. SZENE

(Waldlichtung mit verschiedenen Laub- und Nadelbäumen; Baumstumpf zum Hinsetzen. FUCHS ruft in den Wald hinein, sogleich kommen aus dem Zuschauerraum KÄNGURUHS, VÖGEL etc.)

FUCHS:

Herbei, ihr Freunde, herbei geschwind,
das große Fest sogleich beginnt!

1. KÄNGURUH:

Wir durchquerten den Wald in kurzer Zeit,

verkündeten allen weit und breit,
dass Karneval der Tiere sei
und keines fehlen darf dabei!
(VÖGEL fliegen herbei)

2. KÄNGURUH:

O schau, da kommen in hohem Bogen
die bunten Vögel angefliegen!

1. VOGEL:

Ein frischer Wind trug uns hierher;
den Weg zu finden war nicht schwer.

2. VOGEL:

Auf leichten Schwingen, flink und frei
schwebt bald die ganze Schar herbei!

FUCHS:

Willkommen, ihr habt uns gefunden,
um heute Nacht für ein paar Stunden
zu feiern hier im frohen Kreise
mit Esel, Känguruh und Meise.

1. KÄNGURUH:

(schaut in die Ferne)

Da sind in der Ferne Tiere zu sehen!
Ob sie uns suchen? Jetzt bleiben sie stehen!

2. KÄNGURUH:

Dort - aus der Staubwolke tauchen sie auf ...
wie rasend schnell wird jetzt ihr Lauf!
(ab)

(WILDE ESEL rasen herein)

1. VOGEL:

Juhu, die wilden Esel sind gekommen!

FUCHS:

(zu den Zuschauern)

Von solchem Galopp bin ich ganz benommen!

1. ESEL:

iiiiiaaahh, iiaah, iiaah!

Jetzt sind wir Esel da!

2. ESEL:

Als dumme Tiere oft verkannt,
doch fehlt es uns nicht an Verstand!

3. ESEL:

Im Gegenteil: wir sind sehr helle.

2. ESEL:

Bin auch ein fröhlicher Geselle!

1. ESEL:

Wir kommen her in dem Bestreben,
hier endlich mal was zu erleben!

FUCHS:

So helfst uns mit, den Thron zu schmücken
für unsern König zum Entzücken
mit Blumen und Girlanden schön!

2. ESEL:

Das können wir gut, du wirst es sehn!
*(Die Tiere schieben mühsam den Thron herein, stellen
ihn vorne links auf und schmücken ihn mit Blumen und
Girlanden)*

1. VOGEL:

(schaut in die Ferne, während die anderen schmücken)
Was bringt denn da das Känguruh?
Ein Lama? Oder gar ein Gnu?

1. ESEL:

Oh nein, es ist ein Elefant mit seiner Frau!

ALLE:

So elegant!
*(ELEFANT wird vom KÄNGURUH hereingeführt an einer
Leine, dahinter tänzelt eine lustig gekleidete
ELEFANTENDAME)*

FUCHS:

Wir freuen uns sehr, du liebes Tier!

ALLE:

Willkommen, willkommen hier im Revier!

1. ELEFANT:

Das Känguruh, das große Sprünge macht,
hat uns hierher zu diesem Fest gebracht !

FUCHS:

Nun hört, ihr Freunde, wir erwarten bald
den König der Tiere hier im Wald!
Schenkt ihm die Ehre, die ihm gebührt!

2. ELEFANT:

Der Löwe wird kommen? Ich bin gerührt!

1. KÄNGURUH:

Ich glaube gar, da ist er schon!

FUCHS:

Blast die Trompete mit hellem Ton!
(ALLE stellen sich feierlich zum Empfang auf)

MUSIK NR. 1: EINLEITUNG UND KÖNIGLICHER MARSCH
DES LÖWEN

*(Der Löwe schreitet majestätisch herein. Bei den Takten
13-17 kann ein Tier den Trompetenruf imitieren)*

FUCHS:

Oh Majestät, wir grüßen dich!
Du bist erschienen königlich

in großer Würde und voller Pracht,
zu feiern mit uns in dieser Nacht.

3. ESEL:

Wir rufen dir zu mit lautem Schall:

ALLE:

Sei uns willkommen beim Karneval!

LÖWE:

Seht, euer König ist bereit,
das Fest mit euch zu feiern heut.
O welch ein freudiger Empfang,
ihr lieben Tiere, habt Dank, habt Dank!
*(Falls der LÖWE nicht spricht, sagt der FUCHS: "Seht,
unser König ist bereit ..." Der LÖWE knurrt laut und
behäbig und setzt sich auf seinen Thron, der schräg in
die Bühne hineinschaut)*

FUCHS:

*(nimmt die Tiergruppe auf die Seite und spricht
eindringlich)*

Dass ich sonst jage, will ich heut vergessen,
werd weder Hahn noch Hühnchen fressen -
und alle Tiere halten's ebenso -
wir wollen Freunde sein
vom Elefanten bis zum Floh!

1. ESEL:

Freunde, sagst du? Das wäre fein,
könnten wir es fürs Leben sein!
(von draußen ist Hühnergegacker zu hören)
Doch hörst du die Hühner draußen streiten?
Soll dieser Lärm unser Fest begleiten?

MUSIK NR. 2: HÜHNER UND HÄHNE

*(HÜHNER flattern aufgeregt herein; HÄHNE stolzieren
und "krähen" bei ihrem entsprechenden Ruf)*

HENNE 1:

Schaut her, ich bin das schönste Huhn
und habe immer viel zu tun!
Ich bin ja nicht zu übersehen,
ich kann dem Hahn den Kopf verdrehn!

HENNE 2:

Was machst du hier so viel Geschrei?
Wir sind doch auch noch mit dabei!

HENNE 3:

Wir suchen jetzt Körner für den Kropf.

HENNE 4:

(spöttisch)
Ihr kommt bald in den Suppentopf!

ALLE:

Gaaagaaa... tucktuck... gaaagaaa.

HAHN:

Seht sie euch an, die Hühnerdamen,
die nicht mal jetzt im Streit erlahmen!

Doch nehmet es mit Heiterkeit,
es ist ja doch nur Hühnerstreit!

(evtl. Wiederholung von MUSIK NR. 2 HÜHNER UND HÄHNE; dann Abzug hinter die Bühne)

1. ESEL:

Genug von Hühnern und Eierlegen!

2. ESEL:

Wir Esel, bekannt als wild, verwegen,
wir stürmen herein mit einem Satz!

3. ESEL:

Geht aus dem Weg! So macht doch Platz!

MUSIK NR. 3: WILDE ESEL

(Die ESEL springen lustig herum, evtl. mit Akrobatik)

FUCHS:

Ihr seid von ganz besonderer Rasse,
ihr wilden Esel: Sonderklasse!

1. KÄNGURUH:

Und zur Belohnung gibt's, ihr Lieben,
ein Stückchen Zucker und zwei Rüben!

(holt alles aus dem "Beutel" hervor und füttert die ESEL)

1. ELEFANT:

Was wackelt behäbig dort auf dem Weg
mit riesigem Panzer, verschlafen und träg?

2. KÄNGURUH:

Ganz müde kriechen die Schildkröten her.

Das ist kein Wunder: sie tragen so schwer!

(SCHILDKRÖTEN ziehen gemütlich herein, voraus die "PRIMABALLERINA"; ALLE klatschen begeistert und stellen sich zur Begrüßung auf)

ALLE:

Willkommen, Babette, willkommen!

1. SCHILDKRÖTE:

Ich grüß euch, ihr Freunde, o Welch ein Empfang!

Ich übte beharrlich schon tagelang!

FUCHS:

(stellt sie vor; hier kann man auch den Spielort angeben, statt "vom großen": "vom N.N. Ballette")

Die Primaballerina vom großen Ballette:

2. SCHILDKRÖTE:

Die reizende, nette, kokette Babette!

1. SCHILDKRÖTE:

Sobald ich verschnauf,
tret ich bei euch auf!

3. SCHILDKRÖTE:

(zu den Zuschauern)

Und tanzt sie so zierlich, manierlich auf Spitzten,
dann klatscht in die Hände, springt auf von den Sitzen!

FUCHS:

(zur Schildkröte)

Versuch doch, Babette, den berühmten CANCAN aus
Offenbachs Operette!

(zu allen Tieren)

Tanzt mit Elan!

MUSIK A: CANCAN (J. OFFENBACH: GALOP INFERNAL 2. TEIL)

(Noten für MUSIK A siehe Anhang. ALLE TIERE auf der Bühne bewegen sich lebhaft dazu; nur die SCHILDKRÖTEN machen ungelente Bewegungen)

1. SCHILDKRÖTE:

Das ist viel zu schnell,
komm nicht von der Stell.

Ich tanze mit Panzer, es knacken die Glieder,
mal links und mal rechts, mal auf und mal nieder!

Als Schildkröte hat man ja so schwer zu tragen,
ich lass mich doch über die Bühne nicht jagen!

Ihr kennt doch Saint-Saëns? Er fühlte es sehr:

Geschwindigkeit fällt uns beileibe zu schwer!

Drum spielt jetzt ganz langsam den gleichen Cancan,
dazu will ich tanzen mit Schwung und Elan!

Das will ich euch zeigen am Gummiband!

(Sie holt ein breites, langes Gummiband herbei und gibt

das eine Ende dem FUCHS. Ungelenk und komisch

ziehen es beide in die Länge. MUSIK NR. 4

SCHILDKRÖTEN ist viermal so langsam wie der CANCAN;

vielleicht lässt sich das mit Bandlänge darstellen)

FUCHS:

Es dehnt und dehnt sich in meiner Hand!

Jacques Offenbach ist nicht im Saale - zum Glück -

nun zeig uns Babette dein Meisterstück!

MUSIK NR 4: SCHILDKRÖTEN

(dazu einfache, ruhige Bewegungen der Schildkröten!

Am Schluss klatschen ALLE anwesenden TIERE, mit

Bravorufen; SCHILDKRÖTEN verneigen sich und ziehen

langsam hinaus)

1. ELEFANT:

Ach, unsre Babette, sie tanzte ganz nett,
versuchte sogar, sich zu drehn,
doch habt ihr noch nicht meine Frieda gesehn:
Voll Anmut tänzelt sie herein,
der Rhythmus schwingt in jedem Bein!

FUCHS:

Auf welche Musik, Herr Elefant,
dreht deine Frau sich gar so galant?

1. ELEFANT:

Von Berlioz: der ELFENREIGEN,
mit hohen Tönen, zarten Geigen!
(Ad lib.: Während der ELEFANT spricht, "schweben" zwei junge ELFEN herein, bewegen sich im Hintergrund der Bühne zur folgenden Musik - im Vordergrund die ELEFANTEN - und "schweben" wieder hinaus oder warten seitwärts auf MUSIK NR. 5)

MUSIK B: ELFENTHEMA AUS SYLPHIDENTANZ VON BERLIOZ

(Noten für MUSIK B siehe Anhang. Dazu spielerisch-tänzelnde Bewegung der Elefantendame)

1. ELEFANT:

Ihr guten Freunde glaubt es kaum:
Zum SCHERZO aus dem SOMMERNACHTSTRAUM
tanzt sie wie der Kobold mit zierlichem Schritt
zu leiser, zarter Flötenmusik!
(Ad lib.: Während der Elefant spricht, springt ein kleiner KOBOLD herein, tanzt rhythmisch-graziös im Hintergrund der Bühne zur folgenden Musik - im Vordergrund die ELEFANTEN - und springt dann wieder hinaus oder wartet seitwärts auf MUSIK NR. 5)

MUSIK C: ANFANG DES SCHERZO AUS DEM SOMMERNACHTSTRAUM VON MENDELSSOHN-BARTHOLDY

(Noten für MUSIK C siehe Anhang. Dazu spielerisch-tänzelnde Bewegung der ELEFANTENDAME, der ELEFANT kann evtl. das jeweilige Instrument imitieren)

FUCHS:

Und meinst du wirklich, Herr Elefant,
dass zarte Musik im leichten Gewand
für deine Frieda geeignet ist?

1. ELEFANT:

(zu den Zuschauern)
Saint-Saëns hat erfunden eine List.

(zum Orchester)

So spielt doch nur auf dem Kontrabass,
nicht Geigen und Flöten,
so macht es uns Spass!
(zu seiner Elefantendame)
Komm, Frieda, du Schöne, du gutes Tier,
wir tanzen den Walzer mit Bass und Klavier!

MUSIK NR. 5: DER ELEFANT

(Gemächliches Tanzen, originell; auf Darstellung der Musikzitate achten! Beim Elfenthema Takte 21-28 können die ELFEN im Hintergrund ad lib. mittanzen, beim Scherzothema Takte 29-32/33 der kleine KOBOLD)

ALLE:

(klatschen begeistert)
Bravo, bravo!
(ELEFANTEN sollen möglichst auf der Bühne bleiben)

FUCHS:

Nach all dem Tanzen und Musizieren
folgen die Speisen! Ihr könnt probieren
die feinsten Bissen dort am Buffet,
zu trinken gibt es Wein oder Tee!
(Sechs kleine VÖGEL oder andere Tiere bringen jeweils eine Platte mit erlesenen Speisen herein, zeigen sie den Gästen und stellen sie aufs "Buffet". ALLE bewundern staunend jeden Leckerbissen, der wie folgt angepriesen wird; alles sehr lustig. Nur die KÄNGURUHS sitzen abseits)

1. VOGEL:

Rinden vom Baum ... mit frischer Sahne!

ALLE:

Aaaah...

2. VOGEL:

Verlorene Eier ... spendiert vom Hahne!

3. VOGEL:

Falscher Hase ... gereicht vom Fuchs!

4. VOGEL:

Ochsenaugen ... mit Grüßen vom Luchs!

5. VOGEL:

Silberdisteln ... mit Sauce Vinaigrette!

6. VOGEL:

Knoblauch-Cocktail ... mit wenig Fett!
(ALLE nehmen von den Speisen, bewundern sie, lachen, etc.)

FUCHS:

Vergesst nicht zu trinken den kühlen Wein!